

32. Jahrgang

Nummer 63



August

2006

GEMEINDENACHRICHTEN MARBACH an der DONAU

e-mail: gemeinde@marbach-donau.at

<http://www.marbach-donau.at>

Amtliche Nachrichten, der Bürgermeister berichtet:



- Kinder entwerfen neuen Spielplatz*
- Positiver Rechnungsabschluss für 2005*
- Anschaffung eines Kindergartenbusses beschlossen*
- Marbacher Gesundheitstag begeistert Bevölkerung*
- Mädchen der VS-Marbach sind Fußball-Landesmeister*

Sehr geehrte Bürgerinnen, sehr geehrte Bürger, liebe Jugend!

In der NÖN wurde vor kurzem berichtet, dass ein Hochwasserschutz in der Stadtgemeinde Melk errichtet werden soll. Die Verhandlungen und Planungen sind sehr weit gediehen und die Förderungen von Bund und Land gesichert. Die Bundesförderung beträgt 50% und die Landesförderung 30%. Der restliche Anteil von 20% muss von der Gemeinde aufgebracht werden. Bei einem Projekt von ca. 10 Millionen Euro wäre der Anteil für Marbach rund 2 Millionen Euro.

Nun war auch zu lesen, dass es dem Bürgermeister von Melk durch intensive Verhandlungen gelungen ist, den Gemeindeanteil auf 10% zu reduzieren.

Eine tolle Sache – man kann nur gratulieren.

Auf der anderen Seite gibt das zu denken. Sind Förderungen für so wichtige und existenzsichernde Maßnahmen nicht für alle betroffenen Gemeinden gleich? Marbach zählt zu den schwerbetroffenen. Wird für manche Gemeinde hier ein anderer Maßstab angelegt? Wenn die Stadt Melk, die sicher finanzstärker als Marbach ist, einen Hochwasserschutz baut, der nicht einmal die Hälfte der Länge von Marbach hat und

nur einen Kostenanteil von 10% tragen muss, dann fordere ich für Marbach einen Kostenanteil von gerade 0%. Dies wäre richtig und gerecht.

Um diesen 20-prozentigen Anteil den wir uns ersparen würden, könnte zum Beispiel ein neues Bad errichtet werden. Alle Kinderspielplätze neu gestaltet und vieles mehr in unserem schönen Heimatort geschaffen werden.

Die Zukunft wird es zeigen und ich sehe schon mit Interesse den Verhandlungen entgegen.

Ein schönes Projekt wird zukünftig am alten Kinderspielplatz in Krummnußbaum verwirklicht werden. Kinder pflanzen im Rahmen einer Spieleforscher-Werkstatt ihren eigenen Spielplatz. Betreut wird dieses Projekt von Vzbgm. Anton Gruber.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, hoffentlich hatten Sie einen angenehmen Urlaub soweit Sie diesen schon verbracht haben. Allen Anderen wünsche ich einen erholsamen und schönen Urlaub. Unseren Landwirten wünsche ich eine ertragreiche Ernte.

Ihr Bürgermeister,

Peter Riedl

P.S.: Wenn Sie Hilfe und Rat benötigen, auch in sozialen Belangen wie Pensionsangelegenheiten, Erfassung der Versicherungszeiten, Pflegegeldanträge usw, können Sie mich während der angeführten Amtsstunden oder auch privat erreichen.

Sprechstunden des Bürgermeisters

jeden Dienstag und Freitag, von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

sowie nach telefonischer Vereinbarung unter den Telefonnummern:

70 45 (Gemeinde), 298 (privat) 050899 / 12 32 (Dienststelle)

mobil: 0676 / 603 16 40.

Sie können mich auch per E-mail erreichen: gemeinde@marbach-donau.at

Positiver Rechnungsabschluss 2005!!!

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen	Ausgaben	Überschuss
€ 2.196.243,97	€ 2.161.813,83	€ 34.430,14

Außerordentlicher Haushalt nach Vorhaben

	Einnahmen	Ausgaben
Straßen- und Wegebau	€ 79.469,57	€ 79.469,57
Kanal Auratsberg/Kracking	€ 68.911,80	€ 486.447,63
Überschuss	Vorjahr € 617.570,79	lfd. Jahr € 200.034,96
Güterwege – Erhaltung	€ 12.543,68	€ 12.543,68
Veranstaltungssaal	€ 472.500,00	€ 472.500,00
Musikverein (Einkleidung)	€ 20.000,00	€ 20.000,00
Volksschule	€ 7.416,26	€ 7.416,26
Summe außerordentl. Haushalt	€ 1.278.412,10	€ 1.278.412,10

Trotz schwieriger finanzieller Verhältnisse in der Gemeinde konnte dem Gemeinderat ein positiver Rechnungsabschluss 2005 zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Der Gemeinderat hat den Rechnungsabschluss einstimmig genehmigt.

Reinigung der Donaulände und Marbachs Gräben

GR Rudi Bernreiter und GR Wolfgang Schweiger organisierten mit der Dorfgemeinschaft Granz eine Reinigungsaktion der Donaulände. Marbachs Vereine schlossen sich dieser Initiative an und befreiten Marbachs Gräben von diversesten Müll.

Die NÖ Abfallverbände riefen zu Reinigungsaktionen der niederösterreichischen Umwelt auf. GR Bernreiter und GR Schweiger folgten diesem Aufruf und organisierten den dafür notwendigen Großcontainer und Müllsäcke. Die Dorfgemeinschaft Granz beteiligte sich mit 47 Personen an dieser Aktion und befreite am 22. April 2006 die gesamte Donaulände von Müll und

Mist. Marbachs Vereine schlossen sich dieser Aktion an und räumten sämtliche Gräben von Sperrmüll und Abfall.

Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren dieser Aktion!



Kinderspielplatz, Krummnussbaum wird erneuert!



Der Spielplatz Krummnussbaum ist aufgrund seines Zustandes unbedingt sanierungsbedürftig. Vzbgm. Gruber fasste dies auf und erstellte ein Projekt im Rahmen der NÖ-Spielplatz-Förderung. Eine detaillierte Beschreibung war notwendig, eine Bildung einer Projektgruppe unbedingtes Muss, ebenso die Einbindung der VS-Marbach gehörte zu den zu erfüllenden Bedingungen.

Alle diese Voraussetzungen wurden erfüllt und Vzbgm. Gruber reichte die notwendigen Projektunterlagen ein. In vielen Gesprächen mit den verantwortlichen Mitarbeiterinnen des Spielplatzbüros wurde das Projekt von Gruber erläutert. Mehr als 50 Gemeinden reichten ebenso um Förderung ein; 25 Gemeinden wurden ausgewählt. Mit

großer Freude haben wir nun zur Kenntnis genommen, dass Marbach zu den Siebergemeinden zählt!

€ 10.000,- werden der Marktgemeinde Marbach für die Sanierung zur Verfügung gestellt.



Der Anfang zur Renovierung bzw. Neugestaltung des Spielplatzes Krummnussbaum wurde gesetzt. Am 22. und 23. Juni hatten 42 Kinder der Volksschule Marbach im Beisein von Fr. Lehrer Kremser und Fr. Dir. Weidum die Möglichkeit ihren Kinder-spielplatz spielerisch zu planen.

Das Land Niederösterreich begleitete diese beiden Tage mit Spielpädagogen des Vereins „Müllers Freunde“. Die Projektgruppe „Spielplatz Krummnussbaum“ unter der Leitung von Vzbgm. Anton Gruber unterstützten die Pädagogen während dieser zwei Tage. Bei der Abschluss-präsentation am 23. Juni konnten die Kinder stolz ihre hergestellten Modelle und Vorstellungen der Bevölkerung präsentieren.

„Ich freue mich sehr, dass unsere Kinder der 3. und 4. Klasse der VS-Marbach so kreative und konstruktive Vorschläge für die Neugestaltung dieses Spielplatzes präsentierten. Ein ganz besonderer Dank gilt auch den Spielpädagogen des Vereins Müllers Freunde, Fr. Lehrer Kremser und Fr. Dir. Weidum sowie den Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unserer Projektgruppe (Birgit Gruber, Sabine Hofbauer, Christian u. Michaela Hofmann, Verena und Michael Fuchssteiner, Charlotte Zimmerl, Ute Bayer, Renate Reithmayr, Andrea Brezina, Ulli Hashem), ohne deren Unterstützung diese beiden Tage nicht so abgelaufen wären“, so Vzbgm. Anton Gruber.



Nunmehr ist es fix. Marbach bekommt Einkaufszentrum!

Die noch ausstehende Förderung des Landes NÖ zum Bau des Einkaufszentrums in Marbach ist nunmehr zugesichert. Peter Lechner wird sein Einkaufszentrum errichten.

In vielen Gemeinden Niederösterreichs wird die Nahversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln immer schwieriger. In Marbach a.d. Donau wird das in Zukunft anders sein. Peter Lechner hat den mutigen Beschluss gefasst, in Marbach ein Einkaufszentrum zu errichten und die Lebensqualität in unserer Gemeinde noch mehr zu verbessern. Viele Grundstücke wurden angeschafft und ein großer finanzieller Aufwand wurde geleistet.

Um dieses Projekt jedoch zum Abschluss bringen zu können, war auch finanzielle Unterstützung seitens des Landes Niederösterreich in Form der NAFES Förderung notwendig.

Nach langen und schwierigen Verhandlungen ist es Vzbgm. Gruber, in seiner Funktion als Wirtschaftsreferent der Gemeinde, mit massiver Unterstützung des sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes Niederösterreich, vertreten durch Dir. Willi Binder, gelungen, eine Förderung von € 112.000,-- für dieses Projekt zu erreichen. Der Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich, Dr. Christoph Matzenetter, hat am 29. Mai 06

das Projekt, welches als Pilotprojekt geführt wird, besichtigt. LR Christa Kranzl hat dieses Projekt im Rahmen ihrer Funktion in der Förderstelle NAFES ebenfalls maßgeblich unterstützt.

Seitens der Marktgemeinde Marbach wurden alle rechtlichen Voraussetzungen zur Errichtung des Einkaufszentrums eingeleitet. Marbach zählt nunmehr zu den wenigen Gemeinden, in denen auch in Zukunft die Nahversorgung gesichert sein wird. Besonders erfreulich ist auch, dass nunmehr nach Abschluss aller Verhandlungen die Wirtschaftskammerobfrau Fr. Abg.z.NR Mikesch die Wichtigkeit dieses Projekts erkannt hat. TG



Anschaffung eines „Kindergartenbusses“ für die Marktgemeinde Marbach beschlossen

In der Gemeinderatssitzung vom 12. Mai 06 wurde die Anschaffung eines Kindergartenbusses mit einfacher Mehrheit beschlossen.

In der Gebarungseinschau des Landes NÖ wurde unter anderem festgestellt, dass die Transportkosten für den Kindergartentransport zu hoch sind. Gleichzeitig wurde in diesem Bericht vorgeschlagen, die Elternbeiträge zu erhöhen. Verbunden wurde dieser Vorschlag mit der Erinnerung, dass die Bedarfszuweisungen (Geldzuweisungen des Landes an die Gemeinde) des Landes nur dann zur Verfügung stehen, wenn sämtliche Einnahmen ausgeschöpft werden.

Somit war die Gemeinde aufgefordert eine Lösung in dieser Sache zu finden. Vzbgm. Gruber wurde vom Bürgermeister der Gemeinde mit der Ausarbeitung eines Vorschlages beauftragt. Eine Erhöhung des Elternbeitrages sollte dabei möglichst außer Acht gelassen werden.

Vor dieser schwierigen Aufgabe gestellt, knüpfte Vzbgm. Gruber Kontakte mit Firmen, welche Gemeinden bzw. karitativen Organisationen ein sog. „Sozialmobil“ zur Verfügung stellen. Gleichzeitig wurde mit der Gemeinde Maria Taferl Kontakt aufgenommen, wo so ein Projekt bereits seit dem Vorjahr umgesetzt wird. Bgm. Gruber aus Maria Taferl bestätigte den Erfolg dieses Sozialmobiles. Daraufhin wurden konkrete Gespräche mit

Fa. Brunner aufgenommen, die dieses Sozialmobil zur Verfügung stellen soll. Finanziert wird dieser 9-sitzer Bus über Werbeflächen, welche Firmen über einen Zeitraum von 5 Jahren anmieten. Die Kosten der Werbefläche betragen ab € 200,--/Jahr. Wenn genügend Werbeflächen angemietet werden, wird dieser Bus zu 100% der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Nach fünf Jahren kann die Gemeinde frei über diesen Bus verfügen (d.h. auch ein Verkauf des Fahrzeuges ist möglich). Anschaffungskosten entstehen für die Gemeinde keine! Lediglich die Versicherung und der Betrieb des Fahrzeuges müssen durch die Gemeinde übernommen werden.

Somit ergeben sich für die Gemeinde laufende Kosten von ca. € 4.500,--/Jahr. Stellt man diese Kosten den Transportkosten des Jahres 2004 in der Höhe von € 9.076,32 gegenüber ist ersichtlich, dass durch diese Variante erhebliche Einsparungen für die Gemeinde möglich sind. Natürlich können diese großen Einsparungen nur dann lukriert werden, wenn der Transport durch gemeindeeigenes Personal durchgeführt wird und keine zusätzlichen Personalkosten auflaufen.

Dies ist durch Umschichtung von derzeit auszuführenden Arbeiten möglich. Durch diese Variante kann eine Erhöhung des derzeitigen Kostenbeitrages der Eltern vermieden werden.

Stellt man nunmehr die Ausgaben den Einnahmen gegenüber ist eine Einsparung von ca. € 4.000 – 5.000,--/Jahr möglich! Da dieser Bus einen geplanten Einsatz von 5 Jahren vorsieht und ein Verkauf des Fahrzeuges eingerechnet werden kann können innerhalb von 5 Jahren Einsparungen in der Höhe von ca. € 30.000 – 35.000,-- erreicht werden. Einsparungen die für andere wichtige Projekte in unserer Gemeinde zur Verfügung stehen.

Mit den Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion wurde dieses Projekt beschlossen, die Kolleginnen und Kollegen der ÖVP-Marbach konnten leider von der Wichtigkeit dieses Vorhabens nicht überzeugt werden. In den letzten ÖVP-Nachrichten wurden u.a. auch die „mangelhafte“ Information der ÖVP abgedruckt. Fairerweise muss hier angeführt werden, dass hier die Vorabinformation verwendet wurde in welcher noch keine weiteren Daten zur Verfügung standen. Die Gesamtinformation über das Projekt wurde den Kollegen der ÖVP-Fraktion natürlich zur Entscheidungsfindung übergeben.

Abschließend muss angemerkt werden, dass dies der erste Kindergartenbus in Österreich sein wird, der durch die Unterstützung der Fa. Winkler-Mühle mit reinem Pflanzenöl und somit absolut umweltfreundlich betrieben werden kann.

TG

Freiwillige Feuerwehr Marbach – 1. Halbjahr 2006!

Gemäß NÖ Feuerwehrgesetz § 39 „Wahlrecht und Wahlen“ sind der Feuerwehrkommandant und der Feuerwehrkommandantstellvertreter von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von fünf Jahren zu wählen (Funktionsperiode). Der Leiter des Verwaltungsdienstes wird vom Feuerwehrkommandanten vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung bestätigt. Am **6. Jänner 2006** war es wieder so weit. In Anwesenheit von Bürgermeister Peter Riedl, Vizebürgermeister Anton Gruber sowie Ehrenmitglied Rudolf Jurkowsch fand im Feuerwehrhaus die Wahl statt. Die Wahl hat keine Änderung gegenüber den letzten fünf Jahren ergeben, d.h. Kommandant ist **Josef Holzer**, Kommandantstellvertreter bleibt **Robert Bachmayer** und Leiter

des Verwaltungsdienstes **Rainer Rusa**.

Am **21. Jänner** fand der Feuerwehrball im Festsaal statt und war sehr gut besucht.

In Pöchlarn fanden am Sonntag, dem **5. März** die Wahlen des Bezirks-, Abschnitts- und Unterabschnittskommandanten statt. Unser Kommandant, Josef Holzer, wurde dabei zum Unterabschnittskommandanten gewählt. Dieser Unterabschnitt besteht aus den Wehren Klein Pöchlarn, Marbach, Maria Taferl und Ober Erla. Herzliche Gratulation dazu.

Am **2. Mai** wurde unser neues A-Boot in Petersaurach (Nähe von Nürnberg) von der Fa. Reich an unsere Wehr übergeben und 6 Mann brachten es am Wasserweg nach Marbach. Im Zuge der Überstellung wurden sie von der

Fa. Reich bzw. von BR Edlinger (Zuständiger für Wasserdienst in NÖ) gleich eingeschult. Unser altes A-Boot (Baujahr 1983) wurde an die Schiffsführerschule Hell verkauft. Die Einweihung des neuen A-Bootes findet im Zuge des diesjährigen Sommerfestes am Sonntag nach der Messe statt.

Ein sehr erfreulicher Tag war **Sonntag, der 7. Mai 2006**. Im Zuge der Florianifeier konnten an diesem Tag 8 neue Kameraden beim Kriegerdenkmal angelobt werden, und zwar: **Hausner Jörg, Holzer Stefan, Lechner Alois, Mayer Michael, Reithner Patrick, Schwarzl Hannes, Schweiger Franz** und **Wimmer Markus**. Wir danken den jungen Kameraden, dass sie der Freiwilligen Feuerwehr Marbach beigetreten sind, denn es ist nicht selbstver-



ständig, dass sich junge Leute für den Dienst am Nächsten freiwillig zur Verfügung stellen. Bei der anschließenden Sitzung wurden **Buchinger Peter** und **Elletzhofner Andreas** zum Oberfeuerwehrmann und **Sandler Michael** zum Löschmeister befördert.

Im Zuge der Siegerehrung beim Abschnittsfeuerwehrleistungsbewerb in Nöchling haben folgende Kameraden unserer Wehr Auszeichnungen aufgrund langjähriger verdienstvoller Tätigkeit erhalten: **Schuster Franz** (60 Jahre Mitglied), **Kneifel Johann** (50 Jahre), **Ebner Johann**, **Holzer Josef** und **Zeitlhofer Johann** (25 Jahre). Herzliche Gratulation dazu!

Natürlich wurde heuer nicht nur gewählt und Auszeichnungen übergeben, es war ein arbeitsreiches Halbjahr. Bis **27. Juni** wurden wir zu insgesamt 29 Einsätzen gerufen. Dabei handelte es sich um fünf Brandeinsätze, eine Brandsicherheitswache und 23 technische Einsätze. 210 Mann waren über 440 Stunden unentgeltlich im Einsatz. Das Einsatzspektrum geht von Kanalreinigungen, Reinigung des Radweges, Bäume umschneiden neben der Bundesstraße 3, Schneeschaufeln in Nöchling, einige Ölalarme sowohl auf der Donau als auch auf der Straße bis zu einem Großbrand in Oberthalheim. Einige Einsätze kurz dargestellt: **26. Jänner:** Großbrand bei Fam. Wöginger in Oberthalheim, dabei griff der Brand vom Stall auf andere Gebäudeteile über. Das Wohnhaus sowie der Anbau konnten gerettet werden. Insgesamt waren zehn Feuerwehren im Einsatz.

3. März: Öleinsatz auf der Donau; der Ölfilm, der durch ein Schiff verursacht wurde, verbreitete sich von Oberösterreich bis zum Kraftwerk Melk; gemäß Alarmplan wurden wir zum Kraftwerk Melk beordert und mussten dort mit Unterstützung der Wehren Gossam und Melk Ölsperren errichten, anschließend wurden die Bäche sowie der Hafen im Gemeindegebiet Marbach abgeschottet – am nächsten Tag wurden die Ölsperren wieder abgebaut.

10. Juni: vor dem Haus Rötzer Franz auf der Schaufel ist bei einem LKW ein Hydraulikschlauch geplatzt und eine größere Menge Öl auf die Fahrbahn geflossen; das Öl wurde von uns mittels Ölbindemittel bzw. Bioversal gebunden und anschließend die Fahrbahn mittels Hochdruck gereinigt.

15. Juni: Der Traktor (inkl. Heuwender) von Mitmasser Karl machte sich ohne Fahrer „selbstständig“ und fuhr durch eine Christbaumkultur in Richtung eines Abhanges oberhalb der Donauuferbahn hinter dem Möbelhaus XXXLutz. Doch vor dem Abhang wurde der Traktor durch einen Wurzelstock und einen Baum gestoppt.

Mit Hilfe der Feuerwehr Gottsdorf wurde zuerst der Heuwender abmontiert und mit der Seilwinde hinaufgezogen, anschließend wurde der Traktor mit zwei Seilwinden zum Ausgangspunkt hinaufgezogen. **27. Juni:** Ein PKW fuhr auf einen anderen PKW, der vor dem Fußgängerübergang bei der Raiba Marbach angehalten hat, auf. Die verunfallten PKW wur-

den auf die Seite geschoben und die Fahrbahn gereinigt.

In der heutigen Zeit ist Weiterbildung notwendiger denn je. Neben den zahlreichen Einsätzen ist trotzdem nicht auf die Weiterbildung vergessen worden, im Gegenteil, in den ersten sechs Monaten wurden 12 Übungen durchgeführt, an denen 131 Mann teilnahmen. Zusätzlich zu diesen Übungen in den verschiedenen Sachgebieten wurden 21 Übungen für den Bewerb „Technische Hilfeleistung“ durchgeführt. Bei diesem Bewerb, der in den nächsten Wochen von 3 Gruppen (insgesamt 22 Mann) absolviert wird, geht es um die fehlerfreie, sichere Abwicklung eines Verkehrsunfalls innerhalb einer vorgegebenen Zeit. Ein weiterer Punkt im diesjährigen Ausbildungsprogramm war die Teilnahme an einem Fahrtechniktraining des ÖAMTC in Melk. 15 Mann unserer Wehr wurden im Verhalten in gewissen Situationen beim Lenken eines Einsatzfahrzeuges geschult. Insgesamt leisteten die Kameraden bei Übungen und Schulungen ca. 700 Stunden, d.h. im ersten Halbjahr 2006 waren wir ca. 1.140 Stunden im Dienste der Allgemeinheit tätig.

Abschließend bedanken wir uns bei der Bevölkerung für die Unterstützung durch Spenden und durch den Besuch unserer Veranstaltungen, verbunden mit der Bitte IHRER Feuerwehr, auch in Zukunft die nötige Unterstützung zu gewähren.

Ihre Feuerwehr, Ihr Partner in Notfällen!

Marbacher Gesundheitstag begeisterte die Bevölkerung!

Unter dem Motto „Marbach Gesund und Aktiv“ veranstaltete die Marktgemeinde Marbach a.d. Donau am 09. Juli 2006 den 2. Marbacher Gesundheitstag.

Dieser Gesundheitstag sollte gegenüber den schon laufend stattfindenden Gesundheitstagen neue Akzente setzen. Eine Aufgabe und Anforderung die viele neue Ideen und viel Engagement der Verantwortlichen benötigte. Seitens der Marktgemeinde Marbach wurden GR Renate Hebenstreit und GR Charlotte Zimmerl mit der Planung und Durchführung dieses Gesundheitstages beauftragt. In vielen Sitzungen und Besprechungen wurde dieser Gesundheitstag der anderen Art geplant.

Neben den üblichen und bereits schon gewohnten Angeboten wie Blutdruckmessungen, Cholesterinmessungen und dergleichen wurden auch Angebote in Richtung alternativer Medizin in das Programm eingebaut. Feng Shui, Kinesiologie, Qi Gong, Schüssler Salze, Duftöfen, Antlitzanalyse, etc. zählten ebenfalls zum Programm des Tages. Dies-



mal wurde auch der Marbacher Festsaal miteinbezogen. Einen besonderen Beitrag leistete auch die Firma Billa, welche sämtliche „Ja! Natürliche Produkte“ kostenlos zur Verfügung stellte. Herzlichen Dank an Ernst Panauer. Zum Abschluss des Gesundheitstages wurden auch zahlreiche attraktive Preise verlost. Ein besonderer Dank gilt unserer Gemeindeärztin Dr. Elisabeth Hössl, der Firma Martin Leopoldinger, Orthopädie, welcher einen der ersten Preise zur Verfügung stellte. Hier auch ein besonderer Dank an die Arbeiterkammer NÖ, welche ebenfalls einen

attraktiven ersten Preis spendete. Abschließend wollen wir uns bei allen Firmen und Ausstellern noch einmal recht herzlich für die großartige Unterstützung bei der Abhaltung dieses Gesundheitstages bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch den Organisato-



rinnen GR Renate Hebenstreit und GR Charlotte Zimmerl. TG

Kinderdisco zum Schulabschluss

Die traditionelle Veranstaltung zum Schulabschluss ist bei unseren Kids sehr beliebt. Obmann des Kulturausschusses Leopold Bierbaumer veranstaltet diese Disco seit Jahren mit großem Erfolg.

Unterstützend an seiner Seite heuer Elke Ha-

selberger, Katrin Holzer und Melanie Baumgartner.

Unser Discjockey Nikita heizte den Kids ordentlich ein. Für die beliebte Tombola spendeten Marbacher Firmen schöne Sachpreise. Wir bedanken uns recht herzlich dafür. PR



Mädchen der VS-Marbach LANDESMEISTER!!

Nach dem Bezirkstitel des Fußball Mike-Cups 2006 gewannen die Mädchen der VS-Marbach nun auch sensationell erstmalig

den LANDESMEISTERTITEL auf der Sportanlage in Kilb.

Nach der regulären Spielzeit zwischen dem Sieger des Bezirkes St. Pölten, der VS-Hainfeld, und dem Sieger des Bezirkes Melk, der VS-Marbach, stand es 1:1.

So musste anschließend ein Siebenmeterschießen über den Titel entscheiden.

Dieses konnten unsere Mädchen für sich entscheiden.

Die Meistermannschaft wurde von gfGR Hannes Kamleithner gecoacht und von VS-Direktorin Edith Weidum mitbetreut.

Herzlichen Glückwunsch seitens der Marktgemeinde! Wir sind stolz auf euch! *PR*



Mädchen der VS-Marbach Sieger beim Bezirksturnier!

Beim Mike-Cup 2006 des Bezirkes Melk gewannen die Mädchen unserer Volksschule. Mit zwei Siegen und zwei Unentschieden wurde man ungeschlagen Sieger.

Herzlichen Glückwunsch an die Siegermannschaft, der folgende Mädchen angehörten:

Walter Janina, Brezina Birgit, Medl Katharina, Madler Sabrina, Puchinger Kerstin, Peyerl Veronika, Ungerböck Tina, Hager Viktoria und Schuster Sarah.

Die Mannschaft wurde von gfGR Hannes Kamleithner und GR Renate Hebenstreit betreut. Die Buben der Volksschule konnten von 22 Mann-



schaften den guten 14. Platz erreichen.

In dieser Mannschaft wirkten folgende Spieler mit:

Hofmann Daniel, Deisel Patrick, Hashem Samy, Kummer Christian, Kummer Michael, Reithner David, Schimatschek Lukas, Spindelberger Daniel, Reithner Michael u. Ungerböck Daniel.

Die Mannschaft wurde vom SL des SV-Gottsdorf/Marbach/Persenbeug, Günter Rosen-

egger betreut. Herzlichen Dank für die Mitwirkung!

Der Mannschaftsbus der Fa. Mitterbauer (für Fans aus der VS) wurde von der Lehrerschaft der VS-Marbach und der SPÖ-Ortsorganisation Marbach gesponsert.

Nach der Heimfahrt wurden alle Kinder und Betreuer von der Pizzeria La Luna, Hrn. Hashem auf eine Pizza und von der Marktgemeinde Marbach auf ein Getränk eingeladen.

Weiters konnte für die VS-Marbach für die Zukunft eine Garnitur Dressen von GfGr. Hannes Kamleithner bzw. Karl Weinauer über die Baufirma Koller aus Grein organisiert werden, welche sportlich gut „eingeweicht“ wurde.

Die Marktgemeinde Marbach bedankt sich recht herzlich bei allen Helfern und Organisatoren (Fr. Direktor Weidum und Team) und gratuliert zum sportlichen Erfolg.

Schulsausflug der 4. Klasse Volksschule

Wie jedes Jahr lud auch heuer wieder Bürgermeister Peter Riedl die Kinder der 4. Klasse Volksschule zu einem Abschlussausflug nach St. Pölten ein. Dieser fand am Dienstag, dem 27. Juni 2006 statt. Die Schüler mit Frau Dir. Weidum konnten bei einer Führung das NÖ Landhaus sowie das NÖ Landesmuseum besichtigen. Danach lud der Bürgermeister die Kinder und die Frau Direktorin zum Mittagessen bei Mc Donald's ein. *PR*



Neuer Matchball für U-16-Mannschaft

GfGR Hannes Kamleithner spendete der U 16 Mannschaft des SV-Gottsdorf-Marbach-Persenbeug einen Matchball.

Nun wurde diese Mannschaft auch Meister in der Saison 2005/2006. Herzlichen Glückwunsch seitens der Marktgemeinde Marbach! *PR*



Ausstellung von Gertrude Elsinger im Festsaal!

Diese Ausstellung hatte einen doppelten Sinn: Einerseits wollten wir die Kunstwerke einer Marbacher Künstlerin einem breiten Publikum vorstellen, andererseits sollten die Besucher die Möglichkeit haben mit der Künstlerin zu diskutieren und sich zu informieren.

Unsere Gemeinde ist nicht sehr groß, wir haben jedoch sehr viele Bürgerinnen und Bürger die sich kreativ und künstlerisch betätigen. In jedem Ortsteil könnte man Namen dazu nennen und darauf sind wir auch ein bisschen stolz.

Doch lassen sie mich in der Zeitrechnung etwas zurückgehen.

In Marbach an der Donau schreibt man das Jahr 1935. Ein 15-jähriges Mädchen arbeitet an der Ausschank des elterlichen Gasthauses.

Während einige Gäste die Karten auf den Tisch schnalzten, andere – schon etwas beschwipst – lauthals durcheinander krakeel-



ten, lehnte dieses Mädchen hinter der Schank, beobachtet mit wachem Auge fasziniert die wirtschusliche Szenerie und vor allem die Menschen.

Sie führte begeistert einen Stift schnell und sicher übers Papier und hielt so die Beobachtungen fest. Dieses Mädchen wertet nicht, urteilt nicht.

Es ist einfach das „Menschliche“ das dieses Mädchen interessierte.

Kreativität und begeisterungsfähige Neugier transformierten dann diese Skizzen zu geformten Figuren. Damals hatte sich ein sehr junges Mädchen auf den Weg gemacht, um durch Zeichnen, Malen und Formen die Dinge der Welt besser zu begreifen. Dieses Mädchen hieß Trude Moser. Aus dem Moser-Wirtschaftshaus wurde später das Gasthaus Ruhrl.

Nun kehren wir wieder zurück in das Jahr 2006. Das einst 15-jähriges Mädchen ist heute eine 85-jähriges Frau und heiß Trude Elsinger. Seit dem Erwachen ihrer künstlerischen Neigung hat diese Frau ihr Leben lang versucht, zeichnend, malend und formend die Welt zu begreifen.

Wenn man ihre Bilder und Plastiken betrachtet, spürt man, dass diese Frau in ihrem Bemuhlen die Welt zu begreifen, dank ihrer Kunst, sehr, sehr weit gekommen ist. Die so erlangte Weisheit dieser bemerkenswerten Frau manifestiert sich in Bildern und Plastiken von eindringlicher, feinsinniger und berührender Schönheit.

Mit unglaublicher Geschwindigkeit werden uns durch For-



schung und Technik neue Weltbilder eröffnet, die uns in ihrer Fülle oft verwirren und uns nach rechtem Maß fragen lassen.

Trude Elsinger nimmt uns mit ihrem Schaffen an der Hand, und hilft uns begreifen, dass das allgemeine Menschenbild als Maß

der Dinge allem Streben Grundlage sein sollte.

Das Werk Trude Elsingers konnte aber bisher kaum bewundert werden. Ganz ihren Kunstkursen und ihrem Schaffen verpflichtet, legt die Künstlerin keinen Wert auf Ausstellungen. Die erste große Ausstellung wird aber nun Wirklichkeit.

In Zusammenarbeit mit dem Kulturausschuss der Gemeinde Marbach präsentiert Trude Elsinger eine Vielzahl ihrer Bilder und Plastiken im Marbacher Festsaal.

Eine Ausstellung zu veranstalten wie diese bedeutet sehr viel an Vorarbeit und finanzieller Mittel. So möchte ich einen besonderen Dank unserer Trude Elsinger und ihrer Familie aussprechen die hier emsig gearbeitet haben.

Einen besonderen Dank sei auch Hrn. Fichtinger und unserem Kulturausschussobmann Leopold Bierbaumer für die Organisation und Mitarbeit ausgesprochen.

Der Liedertafel Marbach danke ich recht herzlich für die sangerische Begleitung. *PR*



Spende Hochwasserhilfe Paznauntal!

Die Gemeinden der Region Ybbs/Donau-Wieselburg und Anrainergemeinden haben sich bereit erklärt der Gemeinde Kappl im Paznauntal Hilfe zu leisten. Auch die Gemeinde Marbach hat sich an diesem Projekt beteiligt.

Im Einzelnen geht es hier um eine Familie mit zwei kleinen Kindern die Ihr Eigenheim zur Gänze verloren hatten und eine Familie mit drei Kindern die die Produktionshalle Ihres Tischleireibetriebes verloren hatten. Die Bilder sind mehrmals in den Medien gezeigt worden.

GR Harald Medl mit dem Verein „Wir für Marbach“ hat die Sammlung für die Hochwasseropfer übernommen und es konnte eine erhebliche Summe gesammelt werden. Bei der Siegereife der Gemeindefeier der Gemeindefeier wurde vom Vereinsobmann Harald Medl ein Scheck in der Höhe von € 1.100,-- dem Bürgermeister übergeben. Von uns wurde der

Betrag umgehend an das Spendenkonto der Stadtgemeinde Ybbs überwiesen. Ich danke Hrn. GR Medl und dem Verein „Wir für Marbach“ für die Sammlung.
PR



Was ist Hospiz – was ist Palliative Care?

Immer öfter werden Wörter wie „Hospizbegleitung“ und „palliative Versorgung“ verwendet. Aber was genau ist der Unterschied? Wann sprechen wir vom Hospiz und was verbindet sich mit dem Eigenschaftswort „palliativ“?

Eine erste Annäherung führt uns zurück zum Wortstamm „Pallium“ – der Mantel. Unter Hospiz verstand man früher eine Raststätte für Pilger. Das gemeinsame Anliegen ist „LEBEN bis zuletzt“ für schwerkranke und sterbende Menschen zu ermöglichen.

Mit Hospiz verbindet sich die Idee von der unbedingten Wertschätzung jedem menschlichen Leben gegenüber – bis zum letzten Atemzug. Das Werkzeug, das die Hospizidee zu ihrer Verwirklichung braucht, ist „Palliative

Care“, also palliative Betreuung. Auf Basis der Hospizidee nimmt die Palliativmedizin und -pflege den ganzen Menschen in den Blick.

Sie ist eine spezialisierte, wenig technisierte aber personalintensive Medizin, die schwerkranken und sterbenden Menschen jene besondere medizinische, pflegerische und psychosoziale Unterstützung zukommen lässt, die sie brauchen. Palliativmedizin schließt die Bedürfnisse der Familie vor und nach dem Tod des Patienten ein.

Der Begriff „Palliativstation“ bezeichnet eine eigene Abteilung, die in ein Krankenhaus integriert ist. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt nur wenige Tage, da es das Ziel ist PatientInnen nach Möglichkeit wieder nach Hause zu entlassen.

Hospize bieten einen erweiterten pflegerischen Standard (Palliative Care). Das interprofessionelle Angebot schließt die Betreuung durch ehrenamtliche Mitarbeiter ein. In Österreich ist die palliativmedizinische Betreuung in allen Hospizen ein wesentlicher Teil des Angebotes. Hospize sind entweder eigenständige Einrichtungen oder an eine Pflegeeinrichtung angeschlossen. Hier werden PatientInnen über einen längeren Zeitraum betreut.

Somit sind die Palliativstationen der Hospizidee verpflichtet und Hospize erfüllen den hohen Anspruch an medizinisch-palliativer Versorgung. Dort also, wo eine Palliativstation „Hospizcharakter“ hat, wo die Bedürfnisse des Menschen wahrgenommen und beantwortet werden, ist die Verbindung ebenso geglückt wie

in einem Hospiz mit guter Palliativmedizin. Das heißt auch, dass auf einer Palliativstation ein Mensch durch ehrenamtliche Mitarbeiter im Sinne des Hospizgedankens begleitet werden kann. Diese Zusammenarbeit zum Wohle des Menschen ist Ziel jeder Hospizbewegung.

Palliative Care ist also aus der Hospizbewegung heraus entstanden. Dr. Elisabeth Medicus, Ärztin im Hospiz Innsbruck, bezeichnet sie als „Tochter der Hospizbewegung“. Sie hat sich emanzipiert, entwickelt sich weiter auf Kongressen und in der Wissenschaft. Wenn sie sich von ihrer Mutter lossagt, trennt sie

sich von ihren Wurzeln, von ihrer Kraft. Wenn die Mutter die Entwicklung der Tochter nicht akzeptiert, läuft sie Gefahr, ihre eigene Zukunft aus dem Blick zu verlieren. Zusammen sind die beiden ein großartiges, starkes Team!

Sonja Thalinger

(Koordination Hospiz Melk)

Diabetes NO(E) – Sagen Sie „Nein“ zu Ihrem Diabetesrisiko - Fit und gesund gegen Diabetes

Juni 2006

Donau-Universität
Krems

Dr.-Karl-Dorrek Straße 30
A-3500 Krems

DEPARTMENT FÜR KLINISCHE MEDIZIN
UND PRÄVENTIONSMEDIZIN

Die „Volkskrankheit“ Diabetes zählt zu den dringlichsten Problemen der europäischen Gesundheitspolitik. Allein 22,5 Millionen Europäer sind zuckerkrank, 85 bis 95 Prozent davon leiden an Typ-2-Diabetes.

Diese sog. „Altersdiabetes“ wird häufig zu spät diagnostiziert, was zu ernsthaften Komplikationen wie Herzinfarkt, Nierenversagen, Amputation oder Erblindung führen kann. Zudem steigt die Zahl der Neuerkrankungen rasant – bis 2010, so schätzen Experten, um bis zu 100 Prozent.

Dabei könnte in jedem zweiten Fall Diabetes **durch ausgewogene Ernährung und mehr Bewegung** verhindert werden. Wie Risikopatienten zu einem gesünderen Lebensstil bewegt werden können, untersucht die Donau-Universität Krems aktuell im Rahmen eines groß angelegten EU-Forschungsprojekts. In Niederösterreich repräsentiert dieses Projekt eine einzigartige Finanzierungs Kooperation zwischen öffentlichen Stellen, dem Land Niederösterreich durch NÖGUS und der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse, dem Fonds Gesundes Österreich, dem Pharmaunternehmen Novo Nordisk und der Europäischen Union.

Alle Niederösterreicher im Alter zwischen 45 und 74 Jahren können kostenlos an dem Gesundheitsprogramm teilnehmen, das in den Regionen Amstetten, Gmünd, Krems, Melk und Tulln durchgeführt wird.

Anhand eines Fragebogens, der online ausgefüllt oder an der Donau-Universität Krems angefordert werden kann, filtert ein erfahrenes Team aus Ärzten, Sport- und Ernährungswissenschaftlern mehr als 2.000 Hochrisikopatienten heraus und begleitet sie über drei Jahre hinweg. Ziel ist es, das Erkrankungsrisiko und die Vorbeugung im frühen Stadium näher zu beleuchten.

Weitere Informationen, Termine für Veranstaltungen etc. entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter www.diabetes-noe.at.

Fragebögen erhalten Sie am Gemeindeamt Marbach.

Donau-Universität Krems
Department für Klinische Medizin und Präventionsmedizin
Projekt Diabetes NO(E)
Dr.-Karl-Dorrek Straße 30
3500 Krems
Fax: 02732 893 -4810
E-Mail: diabetes-noe@donau-uni.ac.at
oder füllen Sie den Fragebogen online aus unter www.diabetes-noe.at

Tschernobylkinder als Gäste in Marbach



Seit 10 Jahren kommen Kinder aus Tschernobyl nach Österreich. Immer wieder sind sie Gast in unserer Gemeinde.

Seit nunmehr 10 Jahren werden leukämiekranke Kinder auf

Initiative von Vzbgm. Brachinger aus Ybbs nach Österreich eingeladen. Seit Jahren sind sie auch Gast in Marbach a.d. Donau. Auch heuer konnten 29 Kinder samt Betreuer und Betreue-

rinnen von Vzbgm. Anton Gruber zu einem Essen in die Pizzeria „La Luna“ eingeladen werden. Nach dem Essen führen die Kinder mit der MS-Marbach zurück nach Ybbs. *TG*

Als bekannt wurde, dass das Gasthaus „Zum Schwarzen Rössl“ (Gerti Ringhofer) zusperrt wird war vielen klar, dass ein Stück Marbacher Geschichte nun verloren geht. Umso erfreulicher war, dass am 1. Juni Traudi und Joachim Windl das Wirtshaus wieder eröffnet haben.

Das Gasthaus wurde völlig umgestaltet und zum Teil neu und sehr geschmackvoll eingerichtet. Nun ist ein Stück Marbacher Tradition wieder zurückgekehrt. Ich wünsche Traudi und Joachim Windl viel Erfolg! *PR*

„Schwarzes Rössl“ wieder eröffnet!



Hinweistafeln für Marbachs historische Gebäude!

Ob die Pfarrkirche, die Volksschule, das Herrenhaus oder das Gemeindeamt, alle diese Gebäude wurden auf vielfachem Wunsch mit Informationstafeln versehen.

Die Tafeln beinhalten alle wichtigen historischen Daten der jeweiligen Gebäude, wodurch sich nun auch unsere Gäste einen Überblick über unsere sehenswerten Gebäude verschaffen können. *PR*



20. Gemeindegemeinschaft

am 19. März 2006 in Lackenhof am Ötscher

Kinderklasse 1

1. Kummer Michael
2. Gotsmi Fabian
3. Kaderavek Alexander

Kinderklasse 2

1. Puchinger Kerstin
2. Kummer Christian
3. Medl Katharina

Schülerklasse 1

1. Edelmayer Mario
2. Kummer Tanja
3. Jaunecker David

Schülerklasse 2

1. Edelmayer Patrick
2. Puchinger Jürgen
3. Schimatschek Daniel

Damen Allg.Klasse 1

1. Bugl Daniela
2. Obernberger Monika
3. Schwarzl Sonja

Damen Allg.Klasse 2

1. Edelmayer Renate
2. Lerch Birgit
3. Puchinger Elisabeth

Damen Allg.Klasse 3

1. Lahmer Veronika
2. Mayer Gerlinde
3. Gotsmi Sabine

Herren Allg. Klasse 1

1. Dienstl Michael = Gemeindegemeinschaftsmeister 2006

2. Nutz Markus
3. Kienberger Jürgen

Herren Allg. Klasse 2

1. Kaderavek Joachim
2. Schroll Thomas
3. Edelmayer Josef

Herren Allg. Klasse 3

1. Grafeneder Peter
2. Bernreiter Rudolf
3. Kamleithner Johannes

Snowboardklasse 1 weiblich

1. Reiter Julia
2. Köck Katharina
3. Derfler Manuela

Snowboardklasse 1 männlich

1. Reithmayr Thomas
2. Lahmer Andreas
3. Gotsmi Bernd

Snowboardklasse 2

1. Gotsmi Lukas
2. Schauer Roman
3. Mayer Michael

Familienwertung

1. Edelmayer Josef, Renate und Mario
2. Puchinger Johann, Elisabeth und Jürgen
3. Gotsmi Günter, Sabine und Fabian



Ein großes Dankeschön an den Gemeindegemeinschaftsmeister Markus Nutz und an GR Rudi Bernreiter für die vorbildliche Organisation und Durchführung.

Altbürgermeister Robert Grabner ist tot!

Am 19. Juli 2006 hat Altbürgermeister Robert Grabner seinen Kampf gegen den Krebs verloren. Mehr als zwei Jahre hat er mit viel Geduld und enormer Ausdauer gegen diese schreckliche Krankheit angekämpft. Altbürgermeister Robert Grabner war von 1970 – 1975 als geschäftsführender Gemeinderat tätig.

1975 gelang es ihm, das beste Wahlergebnis Niederösterreichs zu erreichen und er wurde Bürgermeister unserer Gemeinde. 20 Jahre stand er dann der Marktgemeinde Marbach vor. Unzählige Aktivitäten nahm er in Angriff und setzte sie auch um. Schaffung einer Ordination mit Hausapotheke, Zahnarztpraxis, Ausbau



der Straßen in den Dörfern unserer Gemeinde, die Schaffung einer Wasserversorgung, Schaffung von Wohnungen und günstigen Bauparzellen, usw. zählen zu seinen Errungenschaften. Auch die Herausgabe einer Ortschronik wurde von Altbgm. Grabner um-

gesetzt. In seiner Funktion wurde er auch mit zahlreichen Ehrungen ausgezeichnet. Seine wichtigsten Ehrungen waren sicherlich das goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Niederösterreich sowie der Ehrenring der Marktgemeinde Marbach und die Ernennung zum Ehrenbürger unserer Gemeinde.

Altbürgermeister Robert Grabner wurde am Samstag den 22. Juli 2006 nach dem Requium durch den Ort zum Feuerwehrhaus gebracht, wo er dann feierlich verabschiedet wurde.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken erhalten.

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Marbach

Sanierung des Donauradweges beauftragt!

Der Donauradweg im gesamten Gemeindegebiet unserer Marktgemeinde Marbach ist teilweise extrem sanierungsbedürftig. Eine Generalsanierung wurde nun beauftragt.

Bereits vor einigen Wochen wurde damit begonnen, den Donauradweg zu sanieren. Auch in unserem Gemeindegebiet wurde mit den notwendigen Reparaturarbeiten begonnen. Von der Schiffstation bis zur Gemeindegrenze kurz vor Klein Pöchlarn wurden die Sanierungskosten von der VIA Donau getragen. Da aber auch der Radweg von Granz bis zur Gemeindegrenze im Bereich Thümling äußerst sanierungsbedürftig ist wurde seitens Bgm. Peter Riedl eine dement-

sprechende Anfrage bei VIA Donau eingebracht. Dort wurde jedoch mitgeteilt, dass diese Kosten nicht von der VIA Donau getragen werden.

Da sich diese Sanierungskosten auf € 58.000,-- belaufen würden, führte Bgm. Riedl ausführliche Gespräche bezüglich Kostenmitbeteiligung mit der Fa. VIA Donau. Nach längeren Verhandlungen ist es Bgm. Riedl gelungen, eine Kostenaufteilung von 50:50 zu erreichen. Somit hat nunmehr die Marktgemeinde

Marbach nur mehr € 29.000,-- zu tragen. Die restlichen € 29.000,-- übernimmt VIA Donau. Mit der Sanierung des Abschnittes Granz – Gemeindegrenze Persenbeug/Gottdorf wird die Fa. Malaschofsky in der nächsten Zeit beginnen.



Hundeklo`s für Marbach!

Ein großes Problem das aber nicht nur in kleinen Gemeinden sondern auch in großen Städten vorherrscht und manche Bürgerinnen und Bürger zur Weißglut bringt, ist der Hundekot. Wenn vor Geschäfts- oder Hauseingängen, Kinderspielplätzen und Anlagen der Hundekot liegt, ist das keineswegs angenehm. Wir haben in der letzten Gemeinderats-sitzung über Antrag des Umwelt-gemeinderates Karl Weinauer beschlossen einen Versuch zu starten, indem wir an neuralgischen Punkten vorerst einmal 6 Hundeklos aufstellen werden. Nach einer Beobachtungszeit und posi-

ven Bewertung unserer Bevölke-rung können weitere Entsor-

gungsmöglichkeiten angeschafft werden.



Hochwasserschutz Detailprojekt!

Der geplante HW Schutz für unser Gemeindegebiet ist in 3 Polder aufgeteilt. Polder 1 und 2 betrifft die Strecke Krummnussbaum und Polder 3 betrifft Marbach bis Granz. Der wohl schwierigste Teil ist der Polder für Marbach/Granz. Die Planung

ist nun so weit gediehen, dass in nächster Zeit einige Entscheidungen vom Gemeindevorstand/rat getroffen werden müssen. In die Planung miteinbezogen wird auch ein Ortsbildfachmann der sich mit der Neugestaltung der Parkplätze und Anlagen befassen

wird. Leider hat die statische Überprüfung ergeben, dass die bestehende HW17 Mauer geschliffen und neu errichtet werden muss. Voraussichtlich wird das Projekt Polder 3 im Frühjahr 2007 eingereicht. PR

Marbach ist gentechnikfrei!

Auf Initiative von Vzbgm. Gruber haben Marbachs Landwirte freiwillig auf den Anbau von gentechnisch manipulierten Pflanzen verzichtet.

Der Verein „Initiative Waldviertel“ hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele Landwirte von gentechnikfreien Anbauflächen zu überzeugen. Zu diesem Zweck wurde auch mit der Gemeinde Marbach Kontakt aufgenommen und um Unterstützung ersucht.

Vzbgm. Gruber nahm dieses Ersuchen gerne auf und vereinbarte eine Besprechung mit den Landwirten der Marktgemeinde Marbach.

Bereits nach kurzer Zeit waren alle anwesenden Landwirte von der Wichtigkeit dieser Aktion überzeugt. Sie boten auch an, nicht anwesende Bäuerinnen und Bauern von dieser Aktion zu überzeugen. Mittlerweile haben alle Landwirte eine freiwillige

Verzichtserklärung bezüglich Anbaues von gentechnisch manipulierten Pflanzen bzw. Saatgut unterzeichnet. „Mit diesem Schritt ist ein richtiger und wichtiger Schritt in Richtung Zukunft gesetzt worden. Es ist wichtig, die gute Qualität der landwirtschaftlichen Produkte unserer Bäuerinnen und Bauern mehr in den Mittelpunkt zu stellen“, so Gruber.

TG

Was ist Feuerbrand?

**Eine Mitteilung des Amtlichen Pflanzenschutzdienstes in Niederösterreich
NÖ LANDES-LANDWIRTSCHAFTSKAMMER, 3100 St. Pölten, Wienerstraße 64
Tel.: 02742/259-2600, Fax: 02742/259-2209, e-mail: pflanzenschutz@lk-noe.at**

Feuerbrand ist eine hoch ansteckende, bakterielle Pflanzenkrankheit, die für Mensch und Tier ungefährlich ist.

Feuerbrand gilt als Quarantänekrankheit und ist MELDE-PFLICHTIG!

Wie erkenne ich Symptome?

Die typischen Merkmale für Feuerbrand sind:

- braune Pflanzenteile
- hakenförmige Verkrümmung junger Triebe
- eindeutig, aber sehr selten sichtbar, ist der Bakterien Schleim

Bitte beachten Sie die Fotos und vergleichen diese mit Ihren verdächtigen Pflanzen.

Was tun bei Verdacht auf Feuerbrand?

Wenn Sie die typischen Symptome an einer Ihrer Wirtspflanzen erkennen, oder auch nur der Verdacht auf Feuerbrand besteht, sollten Sie folgende Punkte unbedingt beachten:

1. Berühren Sie NIEMALS verdächtige Pflanzen oder Pflanzenteile

2. Informieren Sie UMGEHEND ihre Gemeinde – der Feuerbrand-Beauftragte kommt unentgeltlich zu Ihnen und begutachtet die Pflanzen

3. Sollte sich der Verdacht bestätigen, wird der Feuerbrand-Beauftragte Ihrer Gemeinde alle weiteren Schritte für Sie in die Wege leiten

4. Der Feuerbrand-Sachverständige wird dann die Pflanze besichtigen – je nach Ergebnis gibt es drei Varianten:

a) Es besteht kein Feuerbrand-Verdacht > kein weiteres Vorgehen

b) Es besteht der Verdacht auf Feuerbrand > es wird eine Probe gezogen und zur Unter-

suchung eingereicht (für Sie entstehen KEINE Kosten)

ACHTUNG: NUR der Sachverständige darf eine Probe ziehen

c) Wird die Pflanzenkrankheit „Feuerbrand“ festgestellt, erfolgt die Rodung, in seltenen Fällen können die Pflanzen ausgeschnitten werden (die Entscheidung trifft der Sachverständige)

5. Die Rodung bzw. der Ausschnitt wird NUR von eingeschulten Personen durchgeführt, welche vom Amtlichen Pflanzenschutzdienst beauftragt sind – wieder entstehen für Sie KEINE Kosten!

6. Das Verbringen oder Verbrennen des Materials wird ebenfalls von den zuvor

genannten beauftragten Personen durchgeführt

7. Eine Nachkontrolle der Bestände erfolgt vier Wochen bzw. ein Jahr später durch den Beauftragten der Gemeinde

Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Christian Haselberger, APSD in NÖ, e-mail: c.haselberger@lk-noe.at

Folgende Pflanzen gelten als Wirtspflanzen:

BIRNE*	Pyrus
QUITTE*	Cydonia
WEISSDORN oder ROTDORN*	Crataegus
ZWERMISPEL*	Cotoneaster
APFEL	Malus
FELSENBRIRNE	Amelanchier
FEUERDORN	Pyracantha
MISPEL	Mespilus
VOGELBEERE oder EBERESCHE	Sorbus
APFELBEERE	Aronia
ZIERQUITTE	Chaenomeles
GLANZMISPEL	Photinia
WOLLMISPEL	Eriobotrya

*** diese Pflanzen sind besonders anfällig**

Begriffserklärungen:

1) Erstauftreten

Feuerbrand ist eine hochinfektiöse, schwer zu bekämpfende, bakterielle Krankheit und stellt eine ernstzunehmende Gefahr für das Kernobst und für anfällige Ziergehölze (Fam. Rosengewächse) dar! Bedroht sind sowohl der Erwerbsobstbau, der landschaftsprägende Streuobstbau (in Niederösterreich – überwiegend das Mostviertel) als auch Baumschulen, landwirtschaftliche Betriebe, Hausgärten und öffentliche Grünanlagen.

In Österreich wurde das Bakterium 1993 in Vorarlberg gefunden und wandert seither von Westen Richtung Osten.

In Niederösterreich wurden 2004 bereits 569 und 2005 wiederum 441 positive Fälle verzeichnet.

2) Wirtspflanzen

Zu den Hauptwirtspflanzen zählen vor allem:

Obstgehölze:

Apfel, Birne, Quitte, Mispel

Zier- und Wildgehölze:

Zwergmispelarten, Weiß- und Rotdorn, Feuerdorn, Mehlbeere, Speierling, Elsbeere, Felsenbirne, Vogelbeere

Apfelbeere, Zierapfel, Wollmispel, Glanzmispel, Schein- und Zierquitten

3) Krankheitsbild

An allen Wirtspflanzen treten die gleichen Krankheitssymptome auf, jedoch kann ihre Ausprägung je nach Pflanzenzustand, Sorte und Klima unterschiedlich sein.

○ Blätter und Blüten befallener Pflanzen welken plötzlich und verfärben sich braun oder schwarz

○ Dabei krümmen sich die Triebspitzen infolge des Wasserverlustes oft hakenförmig nach unten

○ Über den Winter hinweg bleiben an den verbrannt aussehenden Zweigpartien die abgestorbenen Blätter und geschrumpften Früchte hängen (Fruchtmumien)

Für Mensch und Tier besteht keine Gefahr!

4) Ausbreitung

Über größere Entfernungen hinweg wird Feuerbrand vielfach mit verseuchten Pflanzmaterial, kontaminierten Gegenständen, Zugvögel, Straßenverkehr verbreitet.

Im Nahbereich erfolgt die Ausbreitung der Krankheit durch Regen, Wind und Insekten.

Ebenso mechanische Verletzungen wie z.B. Hagelschlag oder Schnittmaßnahmen an den Wirtspflanzen können eine Ursache für die leichtere Übertragung der Krankheit sein.

Der Amtliche Pflanzenschutzdienst ersucht, im Verdachtsfall unbedingt den Feuerbrandbeauftragten der Gemeinde zu kontaktieren und die betroffene Pflanze möglichst unberührt zu lassen, da dies eine weitere Gefahr der Übertragung an andere Wirtspflanzen bedeutet!

5) Schutz vor Verbreitung, Gesetzliche Regelungen

Die leicht übertragbare Krankheit wurde als Quarantänekrankheit

eingestuft und unterliegt deshalb der MELDEPFLICHT eines/r jeden Gemeindegängers/in!!!

Jeder Verdachtsfall ist unverzüglich am jeweiligen Gemeindeamt zu melden!

Nur durch ein frühzeitiges Erkennen dieser Krankheit können Maßnahmen gesetzt werden, um eine flächenhafte Ausbreitung zu verhindern! In jeder Gemeinde in NÖ ist ein erster Ansprechpartner für die Gemeindegänger/innen vorgesehen, der eventuelle Verdachtsfälle abklärt und bei berechtigten Verdacht den zuständigen Feuerbrandsachverständigen kontaktiert. Befallene Pflanzen werden nur von geschultem Personal gerodet und verbrannt.

6) Direkte Maßnahmen

Da Feuerbrand eine Bakterienkrankheit ist, gibt es derzeit keine effizienten Bekämpfungsmittel. Die einzige und bestmögliche Lösung ist das Roden, Ausschneiden und Verbrennen der betroffenen Pflanzen, um ein Übergreifen auf gesunde Pflanzen zu verhindern. Nur wenn sich jede/r Gemeindegänger/in aktiv an der Feuerbrandbeobachtung beteiligt und jeder Verdacht am Gemeindeamt gemeldet wird, kann eine Katastrophe größeren Ausmaßes verhindert werden!

Feuerbrand ist eine ernst zu nehmende Pflanzenkrankheit – versuchen wir gemeinsam die wirtschaftlichen und kulturellen Schäden so gering als möglich zu halten!

ZVG

Herzlichen Glückwunsch zum festlichen Anlass

Wir gratulieren zur Hochzeit

Fichtinger Leopold Heinrich – **Köfinger Manuela Maria**
Krummnußbaum – Krummnußbaum

Schmid Michael Franz – **Mildner Sabine Christine**
Krummnußbaum – Krummnußbaum

Lehner Franz Josef – **Kamleithner Sandra**
Friesenegg – Friesenegg

Auer Reinhard – **Schwarzl Sonja**
Auratsberg – Auratsberg

Ruth Markus – **Sommer Barbara**
Frießenegg – Frießenegg

Andea Sorin-Puiu – **Hofbauer Sabine Erika**
Krummnußbaum – Krummnußbaum



FORSTNER Tom, Krummnußbaum 52
BRENNER Jenny Stefanie, Krummnußbaum 86
LINDENHOFER Leo, Kracking 25
HOFBAUER Vanessa Stella, Krummnußbaum 175
REIKERSDORFER Clara Ingrid, Auratsberg 43
STEINBAUER Benjamin, Krummnußbaum 39
STEINBAUER Caroline, Krummnußbaum 39
HARLANDER Michael Anton, Krummnußbaum 76
MITMASSER Sandra Angela, Auratsberg 27
DOLL Johanna Catharina, Kracking 10
MITMASSER David, Auratsberg 5

Goldene Hochzeit feierten:

SCHIMATSCHEK Anna und Josef, Granz 4
STEININGER Elisabeth und Julius, Marbach 93
WIESMAYR Theresia und Franz, Friesenegg 7



† Wir trauern um unsere verstorbenen Mitmenschen †

Bemmer Gottfried, Marbach 41
Dörr Alois, Marbach 31
Hausner Annemarie, Marbach 45

Schuster Josef, Krummnußbaum 59
Grabner Robert, Krummnußbaum 17A